

# Kulturexpress

unabhängiges Magazin

Ausgabe 26

23. - 29. Juni 2013

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft und Wirtschaft

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab

Skizze: Rolf E. Maass

**Impressum**

Herausgeber und Redaktion  
Rolf E. Maass

**Anschrift**

Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 13472

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)

[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)

Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich  
ISSN 1862-1996

**Finanzamt IV Frankfurt a/M**

St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: DE249774430

E-Mail: [redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

## Inhalt

**Ausstellung**

Städelschul-Absolventin Slava Seidel mit großformatigen Aquarellen bis 12. Juli bei bestregarts

**Schnekung**

Über 1100 Fotografien aus der Sammlung Kicken, Ankäufe wie Schenkungen gehen ans Städel

**Ausstellung**

Ingenieurbüro Bollinger + Grohmann im DAM

## Städelschul-Absolventin Slava Seidel mit großformatigen Aquarellen bis 12. Juli auf der Mainzer Landstraße bei bestregarts

Slava Seidel, das heißt Eintauchen in eine Welt, die mit perspektivischen Mitteln surreale Elemente und poetische Träumereien erzeugt, sich darin aber nicht verliert, sondern immer wieder den architektonischen Bezugspunkt von Gebäuden als Rahmenhandlung nutzt. Mondäne Villen, Schlösser und andere Paläste kommen vor. Die Künstlerin war vorher Bühnenbildnerin.

Foto: © Kulturrexpress



In den Ausstellungsräumen bestregarts im FBC -Turm in der Mainzer Landstraße 46 im 14 Stockwerk läuft noch bis 12. Juli eine Ausstellung der Städelschul-Absolventin Slava Seidel, die mit großformatigen Aquarellen in Bistertechnik eigenwillige Weltsichten formuliert. Die Künstlerin folgt in ihrer Arbeitsweise einer Aquarelltechnik, die nicht auf Papier sondern auf Leinwand aufgetragen wird. Hierzu

sind zahlreiche technische Hilfsmittel nötig, damit auch Leinwand als saugfähiger Untergrund taugen kann. Slava Seidel hat Talent, die Dinge perspektivisch auch richtig darzustellen. Sie ist geübt, weshalb sogar absichtliche Verfremdungen möglich sind, ohne den Vorwurf im Raum stehen zu lassen, das Bild sei nicht gekonnt genug.

Schon seit mehreren Jahren nutzt sie die gleiche Arbeitstechnik. Die aktuellen Arbeiten im quadratischen ein Meter fünfzig Format folgen fast ausschließlich der figürlichen Malerei. Einerseits ist der starke Architekturbezug vorhanden, aber auch Menschen und Tiergestalten beleben ihre Bilder. In den neueren Arbeiten ist ein stärkerer Umgang mit Situationen zu spüren, die eine Aussage mitbringen, die etwas Aussprechen. Wobei der Aspekt der inhaltlichen Aussage noch stärker zunehmen kann gegenüber früheren Arbeiten, vor 2008, die meiner Meinung stärker nostalgische oder romantisierende Momente in sich bergen.



Bister ist Tinte mit bräunlichem Farbton. Die Künstlerin beherrscht die unterschiedlichen Nuancen und Schattierungen sehr genau, obwohl nur Einfarbenmalerei betrieben wird. Hervorragende Farbschattierungen werden auf der Leinwand erzeugt. Die Lichteffekte variieren, sind lebhaft und ebenso getroffen.



Slava Seidel wurde 1974 in der Ukraine geboren und studierte bei Christa Näher an der Städelschule, bis sie 2008 als Meisterschülerin ihr Studium abschloss.

Neben einem größeren quadratischen Format sind auch kleinere Rechteck Querformate in der Ausstellung zumeist hinter Glas ausgestellt. Die Räumlichkeiten verteilen sich auf eine gesamte Hochhaus-Etage, in der die nichttragenden Trennwände herausgenommen worden sind, so daß ein großes flächiges Areal mit breiter Fensterfront zu Ausstellungszwecken entsteht.

Die neueren Arbeiten unterscheiden sich von früheren auch dadurch, indem Slava Seidel bei der Motivwahl ihren Schwerpunkt nicht mehr so sehr auf wuchtige Architekturen legt, die manchmal die Schwere eines Piranesi haben, sondern serielle Elemente neu einfügt, wie eine Reihe mit Pianoflügeln aus der Vogelperspektive oder ein Tischfußball mit aneinandergereihten Figuren.



Ankauf wie Schenkungen

## Über 1100 Fotografien aus der Sammlung Kicken gehen ans Städel Museum

Ankauf von 524 Werken durch den Städtischen Museums-Verein und das Städel Museum mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung, sowie die Schenkung von 649 Fotografien durch das Ehepaar Kicken.

Meldung: Städel Museum, In Frankfurt a/M, den 27. 06. 2013



Die Fotosammlung des Frankfurter Städel Museums erhält bedeutenden Zuwachs: Der Städtische Museums-Verein und das Städel Museum erwerben mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung ein umfassendes Fotografie-Konvolut von Annette und Rudolf Kicken. Neben dem Ankauf von insgesamt 524 Werken der Neuen Sachlichkeit, der Bauhausfotografie und der sogenannten „Subjektiven Fotografie“ gelangen damit

weitere 649 Fotografien als großzügige Schenkung von Rudolf und Annette Kicken in die Städtische Sammlung.

Die Zusammenstellung bildet die wichtigsten Tendenzen der europäischen Fotokunst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ab und umfasst Ikonen der Fotografiegeschichte, darunter Werke von Leopold Ahrendts, Gertrud Arndt, Hugo Erfurth, Rudolf Koppitz, Heinrich Kühn, Man Ray, Albert Renger-Patzsch, Franz Roh, Werner Rohde, August Sander und Otto Steinert.

Das herausragende Konvolut von insgesamt 1173 Werken schließt eine signifikante Lücke innerhalb der Städtischen Sammlung und ermöglicht es dem Frankfurter Museum, von nun an in der seit 2008 kontinuierlich aufgebauten Fotosammlung die Geschichte der Fotografie von ihren Anfängen bis in die Gegenwart unter einem Dach abzubilden. Damit gibt das Städel Museum der Kunst der Fotografie und ihrer historischen Entwicklung einen festen Platz in Frankfurt am Main.



„Die Zusammenstellung ist nicht nur durch die außergewöhnliche Seltenheit und den perfekten Erhaltungszustand, sondern vor allem durch die besondere Qualität der Aufnahmen einzigartig. Wir sind überglücklich, dass dieses historische Zeugnis des visuellen Wissens der damaligen Fotografengenerationen ins Städel kommt. In den letzten fünf Jahren konnten wir in großen Schritten mit strategischen Ankäufen und Schenkungen eine umfassende Fotosammlung für das Museum aufbauen und damit eine historische Weichenstellung sowohl für die Sammlung als auch für die zeitgemäße Präsentation von künstlerischer Fotografie im Museum vornehmen. Der Erwerb würdigt auch die fundamentale Pionierleistung von Rudolf Kicken für die Rezeption der Fotografie – und die hinzukommende Schenkung freut und ehrt uns in besonderem Maße“, kommentiert Max Hollein, Direktor des Städel, den Neuzugang.

Der Ankauf konnte durch den Städelischen Museums-Verein und das Städel Museum mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung getätigt werden.

### **Das Ankaufskonvolut**

Den Schwerpunkt des erworbenen Konvoluts bilden zwei bedeutende Tendenzen der Fotografie der Zwanziger- und Dreißigerjahre: die Neue Sachlichkeit, deren Vertreter wie August Sander, Albert Renger-Patzsch, Werner Mantz, Alfred Ehrhardt oder Ernst Fuhrmann nach einer genauen Wiedergabe ihrer Umwelt und deren gesellschaftlicher Umwälzungen strebten und dabei Meilensteine der Landschafts-, Portrait- und Architekturfotografie geschaffen haben, sowie mit 60 Fotografien von T. Lux Feininger oder Lucia Moholy eine einzigartige Gruppe von Arbeiten aus dem Bauhaus.

Hier wurde die Kamera zum experimentellen Werkzeug, das den Blick auf Leben und Arbeit des Bauhauses lenkte und damit maßgeblich zur öffentlichen Wahrnehmung der Schule und der dort entstandenen Objekte beitrug. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus wurde nicht nur das Bauhaus geschlossen: Die gesamte fotografische Avantgarde fand unter den politischen Umbrüchen der Zeit ein abruptes Ende. Erst in der Nachkriegszeit lebten die Bildideen der Zwanziger- und Dreißigerjahre wieder auf. Arbeiten dieser Periode bilden einen weiteren Schwerpunkt der Sammlung Kicken. Ein umfassender Werkkomplex der Gruppe „fotoform“, vertreten durch Otto Steinert, Peter Keetman, Heinz Hajek-Halke, Toni Schneiders oder Ludwig Windstosser, steht für diese neuen künstlerischen Bestrebungen in Deutschland. Steinert prägte den Begriff der „Subjektiven Fotografie“, der heute nicht nur die Stilrichtung der Gruppe bezeichnet, sondern auch für eine ganze Fotogeneration steht. Seine berühmte Arbeit „Ein-Fuß-Gänger“ (1950) zählt zu den bekanntesten Werken, die neu in die Sammlung des Städel Museums kommen.

### **Die Schenkung Kicken**

Begleitend zum Ankaufskonvolut gelangen weitere 649 Werke als großzügige Schenkung des Ehepaars Kicken in die Städelische Sammlung. Neben frühen Aufnahmen des 19. Jahrhunderts, mit Beispielen der Landschafts- und Architekturfotografie von Leopold Ahrendts, Ferdinand Schmidt oder August Kotzsch, und dem Piktorialismus der Jahrhundertwende, vertreten durch Heinrich Kühn und

Rudolf Koppitz, umfasst das Konvolut der Schenkung eine in dieser Form einmalige Zusammenstellung von Arbeiten der tschechischen Avantgardefotografie der Zwanziger- und Dreißigerjahre. Künstler wie Josef Sudek, Jaromír Funke oder František Drtikol prägten die Fotogeschichte der Zeit maßgeblich und schlugen einen Bogen von einer noch piktorialistischen Stimmung zur Neuen Sachlichkeit. Darüber hinaus beinhaltet die Schenkung zwei Konvolute mit Arbeiten von Florence Henri und Man Ray. Portfolios mit Abzügen der klassischen Moderne (Umbo, Paul Citroen, Werner Mantz), die die Galerie in Absprache mit den Künstlern oder ihren Nachlassverwaltern herausgab, runden die Zusammenstellung ab.

### **Sammlungsbereich Fotografie im Städel Museum**

Mit dem Erwerb des Gesamtkonvoluts von 1173 Arbeiten ist es dem Städel Museum gelungen, auf höchstem kunsthistorischem Niveau eine signifikante Lücke in seinem noch relativ jungen Sammlungsbereich „Fotografie“ zu schließen. Wurde mit der 2011 – ebenfalls durch den Städtischen Museums-Verein mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung –erworbenen Sammlung Wiegand die Frühzeit der Fotografie und mit der Übergabe von 220 Werken aus der DZ BANK Kunstsammlung (2008) die zeitgenössische Fotografie in die Städtische Sammlung integriert, so kann der historische Bogen zwischen diesen beiden Polen mit den Arbeiten der klassischen Moderne aus der Sammlung Kicken nun auf ideale Weise geschlossen werden.

Eine Auswahl der Neuzugänge wird erstmals ab Ende Juli 2013 in der Sammlungspräsentation „Kunst der Moderne“ im Städel Museum zu sehen sein.

### **Bildnachweis:**

Václav Chochola  
Kolotoc-Konieci (Karussellpferde), ca. 1958  
Silbergelatine-Abzug  
Städel Museum, Frankfurt am Main  
Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

Hugo Erfurth (1874-1948)  
Hans Thoma, 1920  
Gelatin silver print, printed ca. 1920, 27,2 x 23 cm  
Städel Museum, Frankfurt am Main  
Foto: Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Florence Henri (1893-1982)  
Pariser Fenster, 1929  
From „Portfolio Florence Henri“, 12 gelatin silver prints, published 1974 by Galerie  
“Wilde, Cologne“, 43 x 33 cm  
Städel Museum, Frankfurt am Main  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

Václav Jíru  
Ohne Titel (Sonnenbad), 1930er Jahre  
Silbergelatine-Abzug  
Städel Museum, Frankfurt am Main  
Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

Man Ray  
Retour à la Raison (Rückkehr zur Vernunft), 1923  
Silbergelatine-Abzug ca. 1979 von Pierre Gassmann  
Städel Museum, Frankfurt am Main  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

Werner Mantz (1901-1983)  
 Brücke, Köln, 1927  
 Gelatin silver print, printed later, 16,7 x 22,5 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Man Ray (1890-1976)  
 Pablo Picasso, 1932  
 Gelatin silver print, printed by P. Gassmann ca. 1970-78, 7,9 x 5,5, cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
 Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

Werner Mantz (1901-1983)  
 Förderturm – Im Auftrag der Staatsmijnen Heerlen/Niederlande, 1937  
 Gelatin silver bromide print, 22,6x16,7 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Albert Renger-Patzsch (1897-1966)  
 Tropische Orchis, cattleya labiata, ca. 1930  
 Gelatin silver print, printed ca. 1930  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Franz Roh (1890-1965)  
 Untitled (Aktstudie im Garten), ca. 1922-28  
 Gelatin silver print, printed ca. 1922-28, 16,7 x 18 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

August Sander (1876-1964)  
 Untitled (Familienportrait), ca. 1910er-20er  
 Gelatin silver print, printed ca. 1910er-20er, 24 x 30,7 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Toni Schneiders (1920-2006)  
 Öltropfen, 1955  
 Gelatin silver print, printed ca. 1955, 23,6 x 29,8 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Lotte Stam-Beese (1903-1988)  
 Otti Berger (auf Balkon des Atelierhauses in Dessau), 1930  
 Gelatin silver print, printed 1930, 8,5 x 6,1 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Otto Steinert (1915-1978)  
 Ein-Fuß-Gänger, 1950  
 Gelatin silver print, printed ca. 1950, 28,5 x 39 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 Eigentum des Städtischen Museums-Vereins und des Städel Museums

Frantisek Drtikol (1883-1961)  
 Crucified, vor 1914  
 Gelatin silver print, printed before 1914, 22,7 x 17,3 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013  
 Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

Rudolf Koppitz (1884-1936)  
 Kopf eines Mannes mit Helm, ca. 1929  
 Carbon print, printed ca. 1929, 49,8 x 48,4 cm  
 Städel Museum, Frankfurt am Main  
 Erworben 2013 als Schenkung von Annette und Rudolf Kicken

**Künstlerliste:**

Leopold Ahrendts, Friedrich Albert, Ludwig Angerer, Ottomar Anschütz, Gertrud Arndt, Bloudilová Atelier, Ellen Auerbach, Gerd Balzer, Josef Bartuška, Eugen Batz, Herbert Bayer, Irene Bayer, E.Benecke, Jan Beran, Curt Berger, Ladislav Emil Berka, Böhmer & Jonas, A. Böhmer, Katt Both, Adolphe Braun, Václav Chochola, Paul Citroen, Edmund Collelin, Erich Comeriner (comofot), Horacio Coppola, František Drtikol, C. J. von Dühren, Josef Ehm, Alfred Ehrhardt, Franz Ehrlich und Heinz Loew, Hugo Erfurth, T. Lux Feininger, David W. Feist, Ladislav Foltyn, Walter Funkat, Jaromír Funke, Ernst Fuhrmann, Gregor Baldi & Friedrich Karl Würthle, Andreas Groll, Karel Hájek, Heinz Hajek-Halle, Miroslav Hák, Wilhelm Hammerschmidt, Franz Hanfstaengl, Jaroslava Hatláková, Jan Hellich, Albert Hennig, Florence Henri, Vladimir Hipman, Irene Hoffmann, Tibor Honty, Jaeger und Goergen, Václav Jíru;, Grit Kallin-Fischer, Peter Keetman, Klaus Kinold, Premysl Koblic, Bela Kolárová, Rudolf Koppitz, August Kotsch, Jaroslav Krupka, Heinrich Kühn, Jaroslav Kysela, Siegfried Lauterwasser, Jirí Lehovec, Erna Lendvai-Dircksen, Karel Ludwig, Jan Lukas, Werner Mantz, Henry Marco, Lucia Moholy, Georg Muche, Adolf Novák, Karel Novák, Pim Van Os, Gyula Pap, Max Peiffer Watenphul, Gertrud Preiswerk, Josef Prošek, Man Ray, Vilém Reichmann, Albert Renger-Patzsch, Franz Richard, Heinrich Riebesehl, Franz Roh, Werner Rohde, Hajo Rose, Jaroslav Rössler, J. Rozánková, Rudolf Franz Lehnert & Ernst Heinrich Landrock, August Sander, Jan Saudek, Ferdinand Schmidt, Joost Schmidt, Otto Schmidt, Adolf Schneeberger, Toni Schneiders, Fritz Schreiber, Herbert Schürmann, Friedrich Seidenstücker, Lotte Stam-Beese, Anton Stankowski, Otto Steinert, Bohumil Štěpán, Grete Stern, Wolf Strache, Karl Straub, Carl Strüwe, Jindrich Štyrský, Josef Sudek, Zdenek Tmey, Anton Josef Trcka, Umbo, František Vobecký, Hans Volger, Josef Vorišek, Wigand & Hutter, Ludwig Windstosser, Eugen Wiškovský





## Ingenieurbüro Bollinger + Grohmann im DAM

Foto: © Kulturrexpress



von links n. rechts: Dipl.-Ing. Ulrich Storck und Dipl.-Ing. Klaus Bollinger, zweiter von rechts: Dipl.-Ing Manfred Grohmann, ganz rechts: Peter Cachola-Schmal, Direktor im Deutschen Architekturmuseum Frankfurt, am 13. Juni 2013 anlässlich der Presseführung durch den Ausstellungsraum im ersten Stock des Museums.

Was kann man schon erwarten, wenn ein Ingenieurbüro eine Ausstellung hat? Also diejenigen die sonst ausschließlich hinter den Kulissen arbeiten jetzt in einem Museum im Mittelpunkt stehen. Das DAM wurde doch gerade erst frisch renoviert und umgebaut? Das kann nicht der Grund sein! Nein, es ist das Bedürfnis sich mehr in den Vordergrund zu stellen und das herzuzeigen, was auf dem

Gebiet der Ingenieurkunst schon geleistet wurde. Das ist nicht wenig im Fall Bollinger + Grohmann. Ingenieure sind zwar wahre Erfinder einer Sache, aber irgendwie ist das so, als wenn sich jemand mit fremden Federn schmücken will bei der Vielzahl an Architekturbüros, die im Vordergrund der Projekte stehen. Andere beurteilen die Architekten als diejenigen, die ohne die Ingenieure nicht auskommen und deshalb auf dem Berufsmarkt mehr Nachteile haben als die Ingenieure. Zuletzt bleibt jedoch die Teamarbeit entscheidend. Zusammenarbeit von Anfang an ist erforderlich, um ein Projekt zu optimieren auch nach Standpunkten der Nachhaltigkeit. Insofern wachsen die beiden Berufssparten immer näher zusammen. Bestes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Architekt und Ingenieur ist das Münchner Olympiastadion von Günter Behnisch und Frei Otto gewesen. Behnisch war der Architekt und Frei Otto ist der Ingenieur, der Tragwerk mit Zeldach berechnet hat, 1972 noch völlig ohne Computer.

Es bleiben spektakuläre Projekte, die mit der Bollinger + Grohmann Ausstellung verknüpft sind, wie der Neubau der Europäischen Zentralbank, ein Hochhaus, dort wo die frühere Großmarkthalle ihren Platz hatte. Erbaut wurde die Großmarkthalle durch Martin Elsässer im Jahre 1929. Den Wettbewerb für das neuzeitige Hochhaus hatte das Architekturbüro coop himmelblau gewonnen. Der Neubau soll ja 2014 eröffnet werden, wenn die Europäische Zentralbank in ihr neues Domizil am Mainufer umgezogen ist. Eine Doppelturmkonstruktion welche durch Verbindungsstege im Atrium zwischen den beiden Türmen zusammengehalten wird und dadurch Stabilität erlangt. Einzelne könnten die beiden Türme nicht bestehen, weil sie zu knapp bemessen sind was die Statik der einzelnen Türme angeht. Das Problem wurde offensichtlich auf akkurate Weise gelöst.



Denn Ingenieurbüros legen heutzutage Spitzenleistungen an den Tag, ohne diese könnten sie gar nicht überleben. Das erfordert eine Menge an Disziplin bis ein Projekt

Die Ausstellung ist zudem in mehrere Kabinette eingeteilt. Kennzeichen der Ausstellung ist die auffällig gelbe Bretterwand, die an Umzäunungen der Großbaustellen erinnern soll. Ursprünglich sollten original gebrauchte Bretterwände verwendet werden. Zu Ausstellungszwecken waren dann jedoch Nachbauten gefragt, welche von der Museumswerkstatt passend zugeschnitten und aufgebaut wurden.



An vierter Stelle steht ein Kabinett aus **Fahnen** und Fahnenstangen, die wie Wimpel manuell dreh- und wendbar sind. Begriffe wie **Schräg, Rot, Blob, Holz, Wolke, Kern** und andere fallen in dieses Ressort. Die Palette der realisierten Bauprojekte ist umfangreich. Abbildungsbeispiel ist die Blob-Architektur des BMW-Bubble auf der Automobilausstellung, IAA1999 von Bernhard Franken Architekten. Auf dem Freigelände der Messe stand eine runde Glaskuppel in parametrischen Strukturen. Das Projekt zählt zu einer der ersten, welches durchgängig digital erstellt wurde vom Entwurf bis in die Fertigung.

[www.dam-online.de](http://www.dam-online.de) Im Deutschen Architektur Museum Frankfurt - bis 01. Sept. 2013

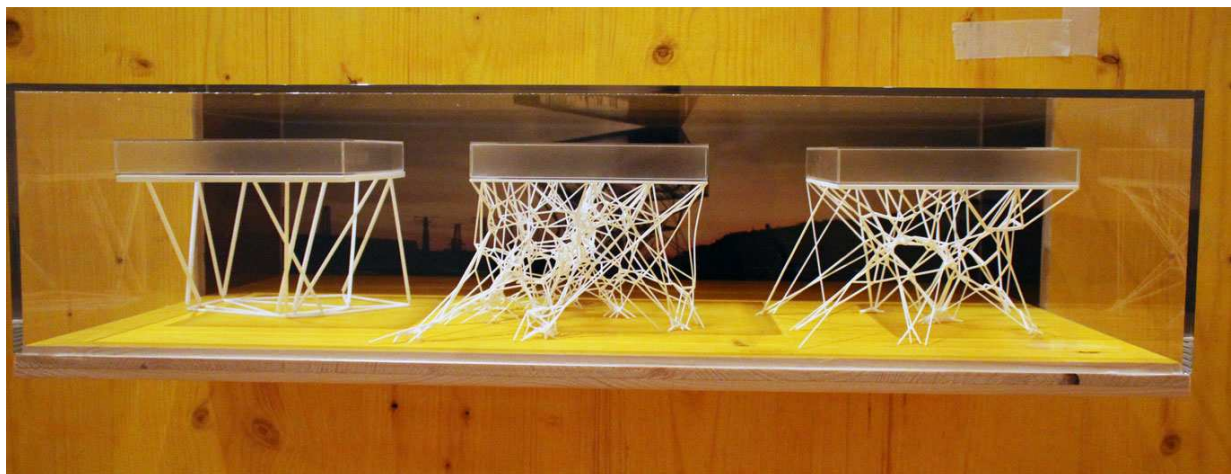


An fünfter Stelle stehen **Fassaden** und die Bedeutung der **Nachhaltigkeit**. Zahlreiche Planzeichnungen stehen hilfreich bei der Vergegenwärtigung der Sachverhalte zur Seite. Ein Fassadenschnitt übergroß auf eine Glasplatte gebannt, demonstriert anschaulich wie eine solche Zeichnung aufgebaut ist, eine Wissenschaft für sich. Das sechste Kabinett ist mit **Skelette**

bezeichnet und zeigt verschiedene Modelle in parametrischen Strukturen. Welcher Aufwand betrieben wurde bis filigrane Bauwerke daraus wurden. Die siebte Stelle ist bezeichnet mit **Evolutionärer Algorithmus** und stellt auf vier Monitoren parametrische Abläufe dar, wie sie bei der Erzeugung neuer Gebäude zur Anwendung kommen. Diese sind zudem über ein Mischpult für den Besucher manuell variierbar.

Parametrische Strukturen sind die Form einer Zukunftsentwicklung in der Entwurfsplanung von Gebäuden. Hierbei ist die Zusammenarbeit von Architekt und Ingenieur besonders gefordert. Nicht mehr der einzelne Entwurf steht im Vordergrund, sondern der Ablauf einer mathematischen Struktur, die je nach Bedarf gebogen und geschoben werden kann. Ab einem gewissen Punkt wird die am Bildschirm entstandene Form einfach fixiert und eingefroren und dient damit als Grundlage für die weitere Ausarbeitung.

Zur Ausstellung ist ein 144seitiger Katalog mit vielen technischen Zeichnungen und farbigen Abbildungen erschienen, in Englisch oder auf Deutsch: Bollinger + Grohmann, DETAIL Engineering 3. Herausgeber sind Christian Schittich und Peter Cachola Schmal. Außerdem enthält der Katalog mehrere Interviews mit beteiligten Ingenieuren.



Kulturrexpress ISSN 1862-1996

vom 26. Juni 2013